

Änderungsantrag der Fraktion FREIE WÄHLER

zum Punkt 5 „Standortverlagerung Stadtarchiv Koblenz – Vorlage BV/0824/2023 der Sitzung des Stadtrates am 16. März 2023

Beschlussentwurf:

Der Stadtrat beschließt

- 1.) Vor einer endgültigen/vorübergehenden Standortverlagerung des Stadtarchivs Koblenz aus der Alten Burg in das Forum Confluentes mit dem Vermieter des „SchängelCenter“ über einen 10-Jahres-Mietvertrag im „SchängelCenter“ zu verhandeln und das Ergebnis dem Kulturausschuss vorzustellen.
- 2.) Mit dem Landtagspräsidenten Herrn Hendrik Hering über einen „Ort der Demokratie“ als mögliche Nachnutzung für das „Romanticum“ Kontakt aufzunehmen und ihm anzubieten den alten Plenarsaal des Landtages dort aufzubauen und einen außerschulischen Lernort und eine Informationseinrichtung zu Demokratie des Landtages Rheinland-Pfalz dort einzurichten.
- 3.) Sofern keine Einigung zur Errichtung eines „Ortes der Demokratie“ erreicht werden kann, die Planungen zum Umzug des Stadtarchivs anhand belastbarer Zahlen und unter Berücksichtigung der freiwerdenden Flächen im Eintrittsbereich zum „Romanticum“ (im EG der Tourist-Information im Kulturbau) vorzulegen.
- 4.) Keine Büroräume des Stadtarchivs im Mittelrhein-Museum vorzusehen.
- 5.) Eine Positiv/Negativ-Liste zu erstellen, welchen Vorteil der endgültige/provisorische Umzug ggü. einem Zweckneubau hat.
- 6.) Eine Auflistung aller Förderungen durch Dritte (z.B. das Land Rheinland-Pfalz) und etwaiger Zweckbindungen vorzulegen.
- 7.) Die endgültige Entscheidung über eine geänderte Vorlage BV/0824/2023 somit zu vertagen, bis alle Ergebnisse vorliegen.

Begründung:

Zu 1.) Seit im Jahr 2004 die „Anna-Amalia-Bibliothek“ im Vollbrand stand, ist auch die Situation der Einrichtungen in der Alten Burg in den Fokus der Kommunalpolitik gerückt. Brandschutzmaßnahmen wurden durchgeführt, teilweise Dachsanierungen an der historischen Wasserburg vorgenommen. Ein Auszug der Stadtbibliothek und der historischen Bibliothek der Kaiserin-Augusta in den Kulturbau verschaffte dem verbliebenen Nutzer Stadtarchiv neue Möglichkeiten. Dennoch bleibt die Situation für Mitarbeiter und Archivgut im Bestandsgebäude prekär.

Das Stadtarchiv als kommunale Pflichtaufgabe kann somit im Haushalt anders bewertet werden als es Einrichtungen sind, die zu freiwilligen Leistungen gezählt werden. Folglich sind auch Mietlösungen („SchängelCenter“ oder Zweckneubau durch privaten Investor) durch die ADD nicht zu beanstanden. Daher gilt es diese gewissenhaft zu prüfen.

Zu 2.) Mit der Errichtung des Kulturbaus sollte für drei Einrichtungen der Stadt Koblenz eine gute Weiterentwicklung geschaffen werden und sie nach ihren Bedürfnissen modern aufgestellt ihrer Arbeit nachgehen können. Die Stadtbibliothek verzeichnete erheblich mehr Kunden und Ausleihen. Das Mittelrhein-Museum kann die städtische Kunstsammlung nunmehr großstädtisch präsentieren und sicher verwahren. Der jüngste Zugang der „Diffring-Collection“ belegt auch das Vertrauen in die

Kulturarbeit eines der ältesten Museen bürgerlicher Gründung der Bundesrepublik Deutschland. Die Tourist-Information und das „Romanticum“ sollten Treffpunkt der Koblenzer und ihrer Gäste werden. Das „Romanticum“ hat durchaus gute Besucherzahlen, indes bleiben sie hinter den Erwartungen zurück, nach bald einer Dekade Betrieb wären Modernisierungen der Ausstellung notwendig.

Folglich sollte eine Nachfolgenutzung des Untergeschosses gesucht werden, die auch zu „Leben“ im Kulturbau führt. Nach der abgeschlossenen Sanierung des Deutschhaus ist der Landtag Rheinland-Pfalz dort eingezogen und hat einen modernen Sitzungssaal mit neuem Mobiliar erhalten. Der alte Plenarsaal ist derzeit noch im Landesmuseum in Mainz untergebracht, soll aber dort verschwinden. Landtagspräsident Hendrik Hering (SPD) hat die Arbeit des Landtages mit Blick auf „Demokratie erleben“ neu aufgestellt und das schulische Bildungsprogramm erfreut sich großer Beliebtheit.

Koblenz ist die Wiege der Demokratie der Bundesrepublik Deutschland und des Landes Rheinland-Pfalz. Vor 75 Jahren tagten die Ministerpräsidenten der West-Länder und die Bürgermeisterin von Berlin im Hotel Rittersturz. Deren Beschlüsse mündeten im Beschluss des Grundgesetzes. Koblenz hatte zu Anfang der Geschichte des Landes Rheinland-Pfalz auch die Ehre für den Landtag Rheinland-Pfalz als Tagungsort zu dienen. Aus diesem Grund ist die historische Bedeutung der Stadt Koblenz für Demokratie in Deutschland größer als bislang öffentlich dargestellt. Die Gelegenheit das ehemalige Plenumsrund nach Koblenz zu bekommen und mit dem Landtag Rheinland-Pfalz einen außerschulischen Lernort und „Ort der Demokratie“ zu entwickeln ist reizvoll und sollte gewissenhaft geprüft werden. Insofern könnte hiermit eine sinnvolle Nachnutzung nach Auszug des „Romanticum“ gefunden worden sein.

Zu 3) Die bislang vorgelegten Pläne und Zahlen sind für einen Einzug des Stadtarchivs in die Räume des Mittelrhein-Museums und der Umbau des UG im Kulturbau sind wenig aussagekräftig und belastbar. Es fehlt eine Planung für die freiwerdenden Flächen im EG der Tourist-Information (Eintrittsbereich zum „Romanticum“), so dass nicht alle Potentiale wirklich erhoben worden sind, die es noch alternativ zu Büroräumen im Mittelrhein-Museum gibt.

Zu 4) Das Mittelrhein-Museum verfügt nur über die Wechselausstellungsfläche im UG und die Dauerausstellungsfläche im 1. OG. Büroräume im 2.OG sind in Gemeinschaftsnutzung mit der Stadtbibliothek erstellt worden. Auch hier gibt es keine weiteren freien Räumlichkeiten, um den Besprechungsraum im EG zu ersetzen. Ferner erzielt das Mittelrhein-Museum Mieteinnahmen aus der Vermietung des Besprechungsraumes, die zukünftig entfallen werden und im Haushalt nicht kompensiert werden. Das „Schaufenster“ zum Trichterplatz beheimatet das Atelier von Jacqueline Diffing, als es von Südfrankreich in deren Geburtsstadt umgezogen ist. Dieser Raum ist der einzige „Blick von/nach außen“ um auf das Museum aufmerksam zu machen! Diesen für Büroräume umzuwidmen wäre ein Verlust von Identitätsstiftung des Museums und nimmt zudem alle Entwicklungsmöglichkeiten des Mittelrhein-Museum. Daher ist die Aufgabe der Flächen zugunsten des Stadtarchives abzulehnen.

Zu 5) Die bisherigen Planungen erfolgten anhand von verwaltungsinternen Vorgaben, aber ohne Prüfung der Vor- und Nachteile einer Mietlösung (SchängelCenter bzw. Neubau).

Zu 6) Da das Sanierungsgebiet „Zentralplatz und angrenzende Bereiche“ erhebliche Fördermittel von Dritten (u.a. Land Rheinland-Pfalz) erhalten hat, sollte eine gewissenhafte Prüfung aller Förderbescheide und etwaiger Zweckbindungen geprüft und dem Stadtrat vorgelegt werden. Eine Rückzahlung von Fördermitteln muss belastbar ausgeschlossen werden können, um einen Schaden für die Stadt Koblenz zu vermeiden.

Zu 7) Die Sorge um Mitarbeiter und Archivgut des Stadtarchives veranlasst endlich alle Beteiligten (Stadtverwaltung und Stadtrat) eine Lösung für ein jahrzehntealtes Problem zu finden. Das ist zu

begrüßen. Dennoch muss erst noch eine Klärung vieler offener Fragen herbeigeführt werden, um eine finale Entscheidung herbeizuführen. Erst nach Vorlage der Antworten kann der Stadtrat guten Gewissens einen Beschluss fassen.